

US-Kriegsminister Gates und US-Generalstabschef Mullen wollen den Kampf gegen die Taliban verstärken.

LUFTPOST

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein
LP 056/09 – 08.03.09**

Mullen und Gates versprechen beide, die erstarkten Taliban entschiedener zu bekämpfen

AGENCE FRANCE-Presse

DefenseNews, 01.03.09

(<http://www.defensenews.com/story.php?i=3969077&c=MID&s=LAN>)

WASHINGTON – **Führende Vertreter des Militärs und des Verteidigungsministeriums lehnten es am 1. März ab, einen behaupteten US-Raketenangriff im nordwestlichen Pakistan zu bestätigen oder zu dementieren, ließen aber durchblicken, dass Washington entschlossen ist, militante Aufständische in der Nähe der afghanischen Grenze zu bekämpfen.**

Auf die Frage, ob die beiden den Vereinigten Staaten angelasteten Raketenangriffe ein Beweis dafür seien, dass Präsident Barack Obama die US-Angriffe auf Al-Qaida und die Talibankämpfer in Pakistan verstärken werde, antwortete der höchste US-Offizier, Admiral Mike Mullen: "Erwarten Sie bitte nicht, dass ich mich zu speziellen Operationen äußere."

"Wir sind sehr besorgt darüber, dass Pakistan (den Talibankämpfern) als sichere Zuflucht dient, darum müssen wir uns kümmern, darum haben wir uns schon gekümmert und darum werden wir uns auch weiterhin kümmern," sagte Mullen in einem Interview mit FOX NEWS am Sonntag.

Auch US-Verteidigungsminister Robert Gates lehnte es ab, über mögliche US-Raketenangriffe zu diskutieren, als er gefragt wurde, ob diese verdeckten Operationen einen Aufruhr in Pakistan provozieren könnten.

"Ich mische mich nicht in irgendwelche Aktionen des Geheimdienstes ein," teilte Gates in der NBC-Sendung "Meet the Press" (Presstreffen) mit.

Die Aussagen der Beiden erfolgten, nachdem Vertreter der pakistanischen Sicherheitsbehörden behauptet hatten, dass mindestens acht Menschen bei zwei US-Raketenüberfällen im Nordwesten Pakistans nahe der afghanischen Grenze getötet worden seien.

Das Stammesgebiet in Süd-Wasiristan, das an Afghanistan grenzt, ist als Zuflucht für Taliban- und Al-Qaida-Extremisten bekannt.

Mullen, der Chef des US-Generalstabs, sagte, die NATO-Truppen arbeiteten eng mit den Streitkräften Pakistans und Afghanistans zusammen, um Al-Qaida und die Aufständischen in der Grenzregion zu bekämpfen.

"Wir haben auf beiden Seiten der Grenze den Druck verstärkt, das pakistanische Militär auf der einen und die Koalitionstruppen mit den afghanischen Streitkräften auf der anderen Seite. Damit haben wir Ende 2008 angefangen, und wir werden diesen Druck auf bei-

den Seiten auch weiterhin durch koordinierte Operationen ausüben," fügte Mullen hinzu.

Der Überfall am 1. März war vermutlich der vierte Raketenangriff durch unbemannte US-Flugkörper, seit Präsident Barack Obama am 20. Januar sein Amt angetreten hat.

Bei einem dieser den USA angelasteten Angriffe, der einem Lager afghanischer Taliban galt, wurden am 16. Februar im Kurram-Tal in Nordwestpakistan auch 26 Pakistaner getötet.

Während die pakistanische Regierung den US-Streitkräften Unterstützung im Kampf gegen die terroristische Bedrohung zugesagt hat, schüren die Raketenüberfälle anti-amerikanischen Ressentiments in der pakistanischen Bevölkerung – besonders im Gürtel der grenznahen Stammesgebiete, wo nach Ansicht Washingtons die Schlupfwinkel Al-Qaidas und der Taliban liegen.

Gates teilte mit, US-Vertreter hätten letzte Woche in Washington produktive Gespräche mit ihren pakistanischen Partnern geführt, und die US-Regierung wolle Islamabad "in die Lage versetzen", Al-Qaida und die verschiedenen Gruppen Aufständischer in der Grenzregion zu Afghanistan zu bekämpfen.

"Ich möchte sagen, dass es vor allem darauf ankommt, mit den Pakistanern zu kooperieren und sie zu unterstützen, damit sie dieses Problem auf ihrem eigenen souveränen Territorium selbst lösen können," äußerte Gates.

"Ich glaube, dass die Pakistaner nach den Gesprächen, die ich letzte Woche in Washington mit ihnen geführt habe, erkannt haben, dass die Vorgänge in ihrer Grenzregion die Stabilität Pakistans genau so bedrohen, wie unsere Truppen in Afghanistan," fuhr er fort.

Die Stammesgebiete leiden unter dieser Gewalt, seit Hunderte von Taliban- und Al-Qaida-Rebellen in dieser Region Unterschlupf gesucht haben, als das Taliban-Regime bei der US-geführten Invasion Ende 2001 gestürzt wurde.

"So lange sie hier ihre sicheren Schlupfwinkel haben, ist das ein Problem für uns," sagte Gates.

Aus seiner Arbeit für die CIA während des Kalten Krieges, als die Vereinigten Staaten dabei halfen, die sowjetischen Truppen aus Afghanistan zu vertreiben, kenne er die Bedeutung sicherer Schlupfwinkel jenseits der Grenze noch zu gut.

"Immerhin habe ich vor 20 Jahren als stellvertretender Direktor der CIA auf der anderen Seite dieser Grenze gegen die Sowjets gekämpft. Damals war Pakistan unser sicherer Hafen.

Aber lassen Sie mich auch sagen, dass sich die damalige Situation sehr von der heutigen unterscheidet."

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit zwei Anmerkungen in Klammern und Hervorhebungen versehen. Die mit Drohnen durchgeführten Raketenüberfälle haben natürlich mit Wissen Obamas stattgefunden, gerade weil sich Gates und Mullen nicht dazu äußern wollen. Deshalb versuchen die beiden Herren auch die von Obama bereits angekündigte Ausweitung dieses Angriffskrieges auf Pakistan als Hilfe für die pakistanische Regierung zu verkaufen. Gates möchte nicht so gern zugeben, dass die gleichen Leute,

die er als Mudschaheddin zum Kampf gegen die Rote Armee aufgehetzt und mit Waffen versorgt hat, heute als Taliban seine US-Armee das Fürchten lehren. Wenn er ehrlich wäre, müsste er wie Goethes Zauberlehrling ausrufen: "Herr, die Not ist groß! Die ich rief, die Geister, werd ich nun nicht los." (s. dazu auch http://www.luftpост-kl.de/luftpost-archiv/LP_08/LP17508_220908.pdf) Anschließend drucken wir den Originaltext ab.

DefenseNews

Mullen, Gates Vow to Combat Taliban's Rise

By AGENCE FRANCE-PRESSE

Published: 1 Mar 12:20 EST (17:20 GMT)

WASHINGTON - Top military and defense officials March 1 declined to confirm or deny a suspected U.S. missile strike in northwest Pakistan but said Washington was determined to counter militants operating on the border with Afghanistan.

Asked if two suspected missile strikes were proof that President Barack Obama was escalating U.S. attacks on al-Qaida and Taliban militants in Pakistan, top military officer Admiral Mike Mullen said: "Well, I'm not going to talk a lot about our operations specifically."

"There is a continuing concern with the existence of the safe haven in Pakistan, and that has to be addressed, has been addressed and needs to continue to be addressed," Mullen said in an interview on "Fox News Sunday."

U.S. Defense Secretary Robert Gates also declined to discuss possible U.S. missile strikes when asked about covert action possibly fomenting turmoil in Pakistan.

"Well, I'm not going get into any intelligence operations," Gates told NBC's "Meet the Press."

Their comments came after security officials in Pakistan said at least eight people were killed in two suspected U.S. missile strikes in the northwest, near the Afghan border.

The tribal South Waziristan region bordering Afghanistan is known as a haven for Taliban and al-Qaida extremists.

Mullen, the chairman of the Joint Chiefs of Staff, said NATO-led troops were working with Pakistani and Afghan forces to counter al-Qaida and allied insurgents operating in the border region.

"We've brought pressure on both sides of the border, Pakistani military as well as coalition forces and Afghan forces, and we did toward the end of 2008 and that will continue to happen, and we need to continue to bring that pressure on both sides and continue to coordinate those operations," Mullen said.

The attack March 1 was the fourth suspected missile strike by unmanned U.S. aircraft since President Barack Obama took office Jan. 20.

A suspected U.S. missile strike Feb 16 destroyed an Afghan Taliban camp and killed 26 in Pakistan's northwest tribal area of Kurram.

While the Pakistani government has pledged support for the U.S. fight against terrorist threats, the strikes have fueled anti-American sentiments in Pakistan and particularly in the tribal belt, where Washington says al-Qaida and Taliban operate from sanctuaries.

Gates said U.S. officials held productive talks with their Pakistani counterparts last week in Washington and said the U.S. government wanted to help "enable" Islamabad to fight al-Qaida and associated groups operating on the border with Afghanistan.

"I will just say that I think that the key here is our being able to cooperate with and enable the Pakistanis to be able to deal with this problem on their own sovereign territory," Gates said.

"I believe based on my talks with the Pakistanis here in Washington this past week, that they clearly now understand that what's going on up there in that border area is as big a risk to the stability of Pakistan as it is a problem for us in Afghanistan," he said.

The tribal areas have been wracked by violence since hundreds of Taliban and al-Qaida rebels sought refuge in the region after the U.S.-led invasion of Afghanistan toppled the Taliban regime in late 2001.

"I think as long as they have a safe haven to operate there - it's going to be a problem for us," Gates said.

Recalling his work for the Central Intelligence Agency during the Cold War when the United States sought to undermine Soviet troops in Afghanistan, Gates said he understood all too well the effect of a cross-border haven.

"After all, 20 years ago, I was on the other side of that border as deputy director of CIA - fighting the Soviets. And we had the safe haven in Pakistan.

"And let me tell you. It made a big difference."

www.luftpost-kl.de

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern